

Guck!

15. Februar 2006 - Ausgabe I/ Jahrgang VIII



Technik und Fortschritt auf dem BOT in Stockach.

Seite 7



Prominente schauen sich auf dem BOT um und lernen dabei die Betreuungskonferenz kennen. Seite 5

AUF EINEN BLICK

Sonderschauen beim Berufsorientierungstag in Stockach.

SEITE 2

AUF EINE TOUR

London, Shanghai, Madrid: Azubis sammeln Auslandserfahrungen.

SEITE 4

AUFREGEND

Arbeit, Ausbildung, Aktionen: Job-Akteure bekennen Farbe.

SEITE 6

AUF ZU NEUEN UFFERN

Produktdesign und Systemgastronom: neue Berufe mit Pfiff.

SEITE 8

Der BOT ist eine Chance für Schüler. Dazu ein Interview mit Rektor Karl Beirer. Seite 3



Essen und mehr: Der BOT deckt den Tisch mit viel Unterhaltung.

Seite 2

Gut besucht: der Berufsorientierungstag im Stockacher Berufsschulzentrum ist alle Jahre ein Renner.



Sie fühlen sich bei ihrer Arbeit so wohl wie ein Fisch im Wasser: Natalie Monferrini und Sarah Egenhofer basteln unter Anleitung von Lehrerin Benedicta Johne »Nana-Fische« für den Innenhof der Schule.

Wer findet Nemo?

Dicke Fische tauchen am BSZ auf

Stockach (sw). Schüler des Berufsvorbereitungsjahres sowie der Berufsfachschule für Wirtschaft und Hauswirtschaft schwimmen auf der kreativen Welle dahin. Denn sie haben aus vielen Vorschlägen eine neue Idee herausgepickt und tauchen so während des Berufsorientierungstages mit einer gelungenen Präsentation auf. Unter dem Motto »Wir sind Teamplayer und keiner geht unter« basteln sie im Werkraum im Untergeschoss des BSZ-Neubaus »Nanafische«, in bewusster Anlehnung an Niki de Saint ex Phalle und ihre bekannten »Nanas«. Schon seit

Wochen arbeiten die Schüler und ihre Lehrerin Benedicta Johne mit Kleister, Papier, Luftballons und Farbe, denn sie wollen keine kleinen Fische bieten. Während des BOT sollen die verschiedenen Herstellungsschritte der Arbeit demonstriert werden. Die angefertigten Tiere werden aber nicht wieder abtauchen. Sie sollen später als Dekomaterialien den Innenhof verschönern. Mit den Fischen schwimmen die Schüler im richtigen Fahrwasser, da der Hof im internen Schuljargon »Aquarium« genannt wird. Wer findet Nemo? Derjenige, der am BSZ nach ihm sucht.

BOT bietet Besonderes

Bereit für den BOT? Dann nichts wie hin zum Berufsorientierungstag (BOT), der am Freitag, 17. Februar, von 8 bis 17 Uhr am Stockacher Berufsschulzentrum in der Conradin-Kreutzer-Straße 1 über die Bühne geht. Über 50 Ausbildungsbetriebe, Innungen, Kammern, Verbände und Behörden stellen dabei im Hauptgebäude und der Sporthalle der Schule verschiedene Lehrberufe vor. Ein buntes Rahmenprogramm bildet den passenden Rahmen für diesen Jobmarkt. Denn der BOT bringt's.

Abgestimmte Erwartungen

Stockach (sw). Er kommt an, er sitzt blöd rum, er langweilt sich. So sollte ein Praktikant nicht behandelt werden, so sollte ein Praktikum nicht ablaufen. Betriebe haben Erwartungen, Praktikanten haben Erwartungen. Was beide wollen, zeigen Schüler des kaufmännischen Berufsvorbereitungsjahres sowie Azubis im Einzel-, Groß- und Außenhandel während des BOT in einer Präsentation im Neubau. Um 9, 10, 11, 12, 14 und 15 Uhr ist im Zimmer 26 im Obergeschoss Showtime. Gleichzeitig stellen die Lehrlinge im gesamten Obergeschoss ihre Ausbildungsbetriebe vor.

Mobile Infos on Tour

Stockach (sw). Die Handwerkskammer Konstanz wird auf dem Berufsorientierungstag mit ihrem Infomobil vertreten sein.



Heiße Schleckereien oder kaltes Büffet? Schüler des Bereichs Nahrungszubereitung lassen sich nicht in den Kochtopf schauen. Neues und Rätselhaftes kochen sie in der Küche in den Räumen acht und zehn im Erdgeschoss aus. Kühle Räter können schon einmal heiße Tipps abgeben: Gibt es heiße Schmankerl oder kalte Platte? Nun, ein »Versucherle« gibt es bestimmt.

Ein Tag in der Firma

Stockach (sw). Das ist keine Übung! Professionell zeigen »Coffee Event Corporation« (CEC) und »All Generation Furniture« (AGF), die beiden Übungsfirmen am BSZ, während des BOT im Multifunktionsraum im Neubau eine Präsentation ihrer Arbeit. Im Untergeschoss des Schulgebäudes lassen sie sich außerdem über die Schulter schauen und demonstrieren einen ganz normalen Tag in der Übungs-firma.

Ein Kick durch den Klick

Stockach (sw). Es ist nur ein Mausklick, und schon ist man drin! Mitten drin in den Internetseiten zum Berufsorientierungstag. Unter dem Klick www.bs2-stockach.de gibt es viele Klicks. Da werden User darüber informiert, was auf dem BOT so alles abgeht und passiert. Also, klicken Sie sich rein!



Nähen mit römischem Touch: Schüler haben die Kleidung der alten Römer neu erschaffen. Die Ergebnisse ihrer Arbeit werden während des BOT im Textilraum präsentiert.

Brot und Stoffe

Mode für freche Römer

Stockach (sw). Zugegeben, der Modeschmack der Römer ist gewöhnungsbedürftig. Ihre Toga erinnert an ein Tischtuch und hängt schlapperig am Körper herum. Kein Brüller! Trotz dieses modischen Fehlgriffs eroberten die Römer fast die halbe Welt. Und in die Welt der Römer taucht die Klasse der zweijährigen hauswirtschaftlich-sozialpädagogischen Berufsfachschule ein. Im Textilraum 14 im Erdgeschoss des Hauptgebäudes zeigen die Schüler während des BOT in einer Ausstellung Rom en miniature: Essgewohnheiten, Kleidung, Sitten und Gebräuche des alten Roms ganz neu aufgemacht. Rom, wie es lebte und lebte. Präsentiert wird auch die Modellierung römischer Schmuckstücke und die Herstellung antiker Duftsäckchen. Die Präsentation ist das Ergebnis eines fächerübergreifenden Teamworks: In Geschichte wurden die fachlichen Grundlagen erarbeitet und die Wandzeitungen erstellt, im Fach Nahrungszubereitung wurde nach Rezepten des Apicius gekocht und im Bereich Textil wurde römische Kleidung angefertigt. Brot und Spiele wollten die Römer, Brot und Stoffe bietet das BSZ. Getreu dem Motto »Als die Römer frech geworden«.

Der Weg zum Wunschberuf: Step by Step

Ausbildung bei Aesculap 2007



Bachelor of Arts
Berufsakademie
Villingen-Schwenningen
Studiengang:
Wirtschaft
- Industrie
- International Business
Administration



Bachelor of Science
Hochschule Furtwangen
„Studium Plus“
Bachelor of Engineering
Hochschule Ulm
„Ulmer Modell“
Studiengang:
- Maschinenbau mit
integrierter Ausbildung
zum/zur Industrie-
mechaniker/-in



Bachelor of Science
Berufsakademie
Villingen-Schwenningen
Studiengang:
- Wirtschaftsinformatik



Industriekaufmann/-frau
(mit Fachhochschulreife
oder Abitur ist eine Zusatz-
qualifikation „Internationales
Wirtschaftsmanagement“
möglich)



Informationskaufmann/-frau



**Fachkraft
für Lagerlogistik**



Technische/-r Zeichner/-in
Fachrichtung Maschinen-
und Anlagentechnik



Mechatroniker/-in



Werkzeugmechaniker/-in



Zerspanungsmechaniker/-in

Senden Sie uns bitte
bis zum 30.09.2006
Ihre Bewerbungs-
unterlagen (ein kurzes
Ansreiben, tabel-
larischer Lebenslauf
mit Lichtbild, Kopien
der letzten beiden
Schulzeugnisse).

Sie haben Fragen oder
möchten mehr Infos?
Dann rufen Sie uns doch
einfach an:

Wlfrid Biallas,
kaufmännische Ausbildung
Bachelor-Studiengänge
07461 95-2661

Helmut Ilg,
gewerblich-technische
Ausbildung
07461 95-2722

AESCULAP®

B|BRAUN

Aesculap AG & Co. KG
Am Aesculap-Platz
78532 Tuttlingen

Qualifizierte Ausbildung bei Aesculap

Vorbild in der Region: Innovative Ausbildung – steigende Ausbildungszahlen

**Innovative Ausbildung – steigende
Ausbildungszahlen Aesculap, ein
Unternehmen der Medizintechnik in
Tuttlingen mit über 2500
Beschäftigten entwickelt seit über
130 Jahren chirurgische
Instrumente und zukunftsorientierte
Techniken für die Medizin.**

Im Jahr 2006 starten 64 junge
Menschen bei Aesculap ins
Berufsleben. Entgegen dem allge-
meinen Trend des Ausbildungsmarktes
steigt das Unternehmen das achte Mal
in Folge die Zahl der Ausbildungsplätze
auf. Somit werden über 230 junge
Erwachsene in 15 Berufen ausgebildet.

Besonders am Herzen liegt Aesculap die erst-
klassige und innovative Ausbildung der jungen
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um für zukünf-
tige Herausforderungen bestens gerüstet zu sein,
fördert das Unternehmen die berufliche
Handlungskompetenz der Auszubildenden durch
folgende Module:

Betriebspädagogische Tage

Ein echtes Highlight während der Ausbildung bei
Aesculap sind die Betriebspädagogischen Tage.
Viernmal (insgesamt 14 Tage) nimmt jeder
Auszubildende an diesen Veranstaltungen teil.
Dieses Jahr ging es beispielsweise mit dem
2. Ausbildungsjahr für 6 Tage nach Oberhof bei Suhl
(Thüringen). Für die jungen Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter stand diese Woche ganz unter dem
Motto »Projektarbeit im Team«.

Bildungsprogramm

Fachliche Kompetenz ist die Voraussetzung für den
Erfolg von Aesculap. Sie stellt deshalb ein wichtiges
Ausbildungsziel dar und wird über das eigene
Bildungsprogramm vermittelt. Die Inhalte gehen über
die Ausbildungsordnungen hinaus und umfassen
Produktschulungen, Hospitationen in Krankenhäusern,
EDV-Kurse und Fachvorträge. Zusätzlich zu diesen
Veranstaltungen belegen die kaufmännischen
Auszubildenden Kurse aus dem regulären Weiter-
bildungsprogramm.

Sprachkurse

Sprache ist in der gewerblichen Berufsausbildung
Sprachunterricht bisher keine Rolle, setzt Aesculap
hier neue Akzente. Fremdsprachenkenntnisse werden
aufgrund des internationalen Engagements als zwin-
gend angesehen. Deshalb belegen unsere Auszubil-
denden wöchentlich Kurse in Englisch oder Spanisch.

Auslandsaufenthalte

Die Fähigkeit sich auf neue Kulturen, fremde
Gewohnheiten und ungewohnte Arbeitsbedingun-
gen einstellen zu können, sind im heutigen Berufsalltag
unerlässlich. Um diesen Anforderungen Rechnung zu
tragen, bietet Aesculap jeder Studentin und jedem
Studenten der Berufsakademie die Möglichkeit, ein
zweimonatiges Betriebspraktikum rund um den
Globus zu absolvieren. In einem der
Verbundunternehmen in Malaysia, England,
Frankreich, USA, Indien, Mexiko, Spanien oder
Südafrika können die Auszubildenden wichtige
Erfahrungen für ihre berufliche und persönliche
Entwicklung sammeln und ihre
Fremdsprachenkenntnisse vertiefen. Aber auch
Industrieaufenthalte mit der Zusatzqualifikation
„Internationales Wirtschaftsmanagement“ erhalten
die Chance zu einem Auslandsaufenthalt in England.
Auszubildende aus dem gewerblichen Bereich können
im Rahmen eines zweiwöchigen Praktikums die
Produktionsprozesse der polnischen
Tochtergesellschaft kennen lernen.

Soziales Projekt

Die EU hatte das Jahr 2003 zum »Europäischen Jahr
der Menschen mit Behinderung« ausgerufen. Der
Landkreis Tuttlingen hat dies zum Anlass genommen,
zusammen mit der Lebenshilfe eine Initiative zu star-
ten. Aesculap hat sich schon immer in besonderem
Maße um Menschen mit Behinderung gekümmert.
Daher ist es keine Frage, dass sich das Unternehmen
an diesem Projekt beteiligt. 40 junge Mitarbeite-
rinnen und Mitarbeiter des 3. Ausbildungsjahres
verlassen für eine Woche ihren Arbeitsplatz, um in
der Lebenshilfe aktiv mitzuarbeiten und dadurch ihre
Sozialkompetenz zu stärken. Auszubildende lernen die
Lebenslage Behinderter kennen und bauen dadurch
Berührungspunkte und Vorurteile ab.
Aufgrund dieses außerordentlichen und erfolgreichen
Engagements bei der Ausbildung hieß es am 30.
Oktober 2003: „...and the oskar goes to Aesculap“.
Der silberne Ausbildungsoskar ist der Förderpreis der
Jungen Deutschen Wirtschaft für die innovative und
exzellente Ausbildung bei Aesculap.

www.mycareer-bbraun.de



Wenn der kleine Hunger kommt, dann ist die Aufregung groß. Damit während des BOT der Magen nicht knurrig wird, gibt es die Cafeteria in Zimmer 13 im Erdgeschoss des Hauptgebäudes. Kleiner Auszug aus der Speisekarte: Wienerle, Vesper, belegte Brötchen, Kuchen. Ein Angebot des Fördervereins »Freunde des BSZ Stockach« zum Schlemmen und Schleckern.

Module spielen verrückt

Ein Bildschirm voller Informationen

Stockach (sw). »Achtung, Achtung, eine Durchsage«, schallte es einst aus Lautsprechern durch das Schulhaus. Solche Durchsagen waren gestern, heute gibt es das neue Infosystem am BSZ. Am BOT geht es ans Netz. Es wird dann offiziell seiner Bestimmung übergeben und der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Foyer wird dazu ein Plasma-Bildschirm aufgestellt. »Über einen speziellen Computer ist der 60-Zoll-Bildschirm in das Intranet der Schule eingebun-

den«, erklärt der Herr der Module, Lehrer Rainer Seiner. »Gesteuert wird die ganze Einheit von PADS, einem Softwarepaket für das Erstellen, Verteilen und Anzeigen von dynamischen Informationen, Bildern und Videos auf Großbildschirmen, Fernsehern und LED-Video-wänden.« Das Programm werde weltweit auf Flughäfen, Bahnhöfen, von Banken, großen Firmen oder Universitäten benutzt, denn sie müssten In-

formationen für die Öffentlichkeit sichtbar machen. Schüler des Berufskollegs Technik und Medien haben das System BSZ-tauglich und BOT-fit gemacht. Am Freitag, 17. Februar, wird es präsentiert, danach informiert es Lehrer und Schüler über Stundenplanänderungen, Prüfungstermine, Börsenticker, Projekte, Ferien, Öffnungszeiten des Internetcafés, Tipps für gesunde Ernährung oder Veranstaltungen in der Region.

Stockach (sw). Der Name sagt es deutlich. Ein Berufsorientierungstag (BOT) dient der beruflichen Orientierung. Aber da ist mehr drin. Ein Gespräch dazu mit BSZ-Rektor Karl Beirer.

WOCHENBLATT: Warum wird der BOT veranstaltet?

Karl Beirer: Jugendliche aller Schularten sollen mit ihren Eltern »früher an nachher« denken, sie müssen erfolgreich in die Berufs- und Arbeitswelt integriert werden: orientieren, informieren, Kontakte knüpfen, Praktika vereinbaren, bewerben. Da schafft der BOT eine Plattform mit Ansatzpunkten für ein regionales Übergangsmanagement aller Beteiligten von Schule zum Beruf. Unsere Schüler sind in die Vorbereitung eng mit eingebunden, sie werden selbst aktiv. Durch dieses »Learning by doing«, also Standplanung, Schriftverkehr, Programmgestaltung, Pressearbeit oder Präsentationen, wird ihre Berufsorientierung und nebenbei die Sozialkompetenz gesteigert. Die Schüler sollen sich mit ihrer eigenen Zukunft beschäftigen und sich mit der Thematik Berufswahl auseinandersetzen. Der BOT dient außerdem der Kontakt-

Wünsche und Werte

Interview mit Rektor Karl Beirer zu BOT und BSZ



Ein markanter Macher: BSZ-Rektor Karl Beirer wünscht sich das Berufskolleg II für seine Schule.

pflege zu Firmen, dem Ausloten beruflicher Möglichkeiten, der Chance zu Probewerbungspraktika und dem gegenseitigen Beschnuppern von Unternehmen und künftigen Azubis. Auch Eltern können sich Infos aus erster Hand beschaffen.

WOCHENBLATT: Der BOT findet jedes Jahr im Februar statt. Sind da nicht die meisten Lehrstellen schon vergeben?

Karl Beirer: Wir wollen keine Ausbildungsplätze vermitteln, sondern erst eine Orientierung, dann gezielte Info bieten. Dazu bedarf es guter Vorbereitung. Die leisten die Lehrkräfte in OiB, Bors und Bogy bis zu diesem Zeitpunkt. Die meisten Schüler kommen zwei Jahre lang ins BSZ. Im ersten Jahr sollen sie sich auf dem BOT umschauen im Markt der Möglichkeiten, im zweiten Jahr können sie sich dann konkret an Firmen wenden. Wenn wir die Veranstaltung im Herbst anbieten würden, könnten wir die Schüler auch nicht in gewünschtem Maße in die Vorbereitung integrieren. Im Herbst sind leider viele Ausbildungsplätze auch schon vergeben.

WOCHENBLATT: Was

fehlt dem BSZ denn noch?

Karl Beirer: Das Berufskolleg II. Nach dem Schulträger werden das Regierungspräsidium Freiburg und das Ministerium in Stuttgart dies sicher positiv entscheiden. Sie haben zum Wohle der Jugendlichen dieser Region, aufgrund unseres Netzwerkes mit Dualpartnern und der ausgezeichneten Investitionen des Schulträgers eigentlich keine andere Wahl - so meine Überzeugung. Dann werden wir einen weiteren kompletten Bildungsgang anbieten können. Jugendliche mit guten Leistungen im BK I würden gerne weitermachen und mit dem BK II die Fachhochschulreife erwerben. So schaffen sie auch die Hürde für das Europäische/Internationale Wirtschaftsmanagement und sind für die Ausbildungsbetriebe noch interessanter. Wir bieten dann ein Konzept, das über zwei Jahre geht und für alle Beteiligten trägt. Es verbessert die Attraktivität und den Stellenwert der Schule enorm. Und das BSZ wäre dann auch für neue Lehrkräfte ein noch interessanter Arbeitsplatz und eine hervorragende Ausbildungsschule für Praktikanten und Referendare.

-Anzeige-



Die Zukunft selbst in die Hand nehmen Berufseinstieg mit Energie

Wir machen Profis.

Am Standort Tuttlingen bilden wir 2007 in folgenden Berufen aus:

- Elektroniker/in für Betriebstechnik
- Industriekaufmann/-frau

Folgen Sie Ihrem Impuls!

Bewerbungsschluss: 30. September 2006
Ansprechpartner:
Herr Holland-Cunz, Tel.: 07461 709-361
E-mail: j.c.holland-cunz@enbw.com

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
(Bewerbungsschreiben mit Lichtbild, tabellarischem Lebenslauf sowie Kopien der letzten 3 Zeugnisse)

EnBW Regional AG
Regionalzentrum Heuberg-Bodensee
Postfach 140, 78502 Tuttlingen

www.enbw.com/ausbildung

**TOP-Arbeitgeber
2005**
Karriere Corporate Research Foundation

Eine Perspektive mit viel Energie

- Elektroniker/in für Betriebstechnik bei der EnBW werden -

Die EnBW als einer der großen Energieversorger in Deutschland setzt auf Ausbildung mit Energie, denn das Unternehmen legt großen Wert darauf, seinen künftigen Fachkräften die wichtigen beruflichen Grundlagen von Anfang an in einer fundierten Ausbildung zum/r Elektroniker/in für Betriebstechnik zu vermitteln.

Die Energie, die die EnBW für Ausbildung einsetzt ist beachtlich: insgesamt 334 neue Ausbildungsplätze wurden unternehmensweit im letzten Jahr angeboten, im Regionalzentrum Heuberg-Bodensee, das in Tuttlingen angesiedelt ist und sich mit zehn Bezirkszentren im Gebiet zwischen Immenstaad, Oberndorf bis hoch nach Gomaringen für die sichere Energieversorgung verantwortlich zeigt, werden derzeit insgesamt 35 Ausbildungsplätze angeboten. 9 Ausbildungsplätze sind im kaufmännischen Bereich (Industrie-kaufmann/-frau), 26 Ausbildungsplätze werden für künftige Elektroniker/in für Betriebstechnik vorgehalten. Die Ausbildungsquote von 16 Prozent bei einer Mitarbeiterzahl von 220 im Regionalzentrum Heuberg-

Bodensee ist vorbildlich und weit über dem Durchschnitt.

3 1/2 Jahre dauert die Ausbildung, Schüler mit einem guten Hauptschulabschluss haben hier auf jeden Fall eine Chance. Es gibt jede Menge zu lernen in der Ausbildung bei der EnBW und mit entsprechenden

Eine Menge Theorie gilt es über das Wesen des Stroms und elektrischer Anlagen zu lernen, in der Gruppe macht das viel Spaß.

Die Arbeit am Computer gehört zu den Ausbildungsinhalten selbstverständlich dazu, denn darüber werden ganze Anlagen später gesteuert.



dem technischen Verständnis und Einsatzwillen kann man es weit bringen. Die Ausbildung im eigenen Ausbildungszentrum in Tuttlingen beinhaltet das ganze Spektrum des späteren Berufsbildes mit Schaltanlagenbau, Montage, Netzpla-

nung, Steuerungstechnik, die Errichtung von Betriebsanlagen und vieles mehr. Im Rahmen der Ausbildung geht es natürlich auch raus zu den Verteilzentren und Umspannwerken der EnBW, und zu den Stromleitungen bis hin zu den Hausanschlüssen. Der ganze Bereich des praktischen Einsatzes wird vermittelt. Ein idealer Beruf für alle jungen Menschen mit praktischer Veranlagung und eine Ausbildung, die weitere Perspektiven bis hin zum Studium eröffnen kann. Das soziale Lernen für die Arbeit in der Gruppe gehört für die EnBW auch ganz selbstverständlich zur Ausbildung dazu. Hierzu werden spezielle Seminare und Schnuppertage in sozialen Einrichtungen angeboten. Für alle, die neugierig geworden sind auf ein energiereiches Berufsbild gibt es auch die Möglichkeit zu einem Ferienpraktikum bei der EnBW. Eine kurze Lebenslauf und Passbild reicht aus. Und natürlich gibt es auch jede Menge weitere Informationen auf dem Berufsorientierungstag am 17. Februar im Berufsschulzentrum Stockach von den Ausbildern und den Lehrlingen selbst.

Diese Auszubildenden stehen gerade vor dem Abschluss ihrer Ausbildung bei der EnBW in Tuttlingen. Sie bauen eine Funkuhr, deren Einzelteile sie selbst entwickelt haben. Im Bild Ausbildungsleiter Martin Kupferschmid (2. von links).



EnBW

Energie
braucht Impulse

Faires Geben und Nehmen

Stockach (sw). Der Handel ist ein hartes Geschäft. Dennoch sollte die Fairness nicht auf der Strecke bleiben. Einige Schüler der Juniorfirma haben sich Gedanken über das Verhältnis von »Erster« und »Dritter Welt« in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen gemacht. Am Beispiel von exotischen Früchten und Gewürzen zeigen sie im Rahmen des Berufsorientierungstages die Problematik des alt bekannten Nord-Süd-Konflikts auf. In ihren Räumen im Untergeschoss liefern die jungen Erwachsenen an einem Stand Infos zum Thema und laden Besucher zur Teilnahme an einem Quiz ein. Ihre selbst gewählte Devisen lautet »Fair feels good« oder »Fairness schafft ein gutes Gefühl«. Er wolle das Problembewusstsein der Schüler schärfen und ihnen die kalkulatorische Seite vor Augen führen, erklärt BSZ-Rektor Karl Beirer. Der internationale Handel müsse ein Geben und Nehmen sein.

Viele Infos zur Vielfalt

Stockach (sw). Es gibt viele Schularten am BSZ. Über diese Vielfalt klärt ein Infostand während des Berufsorientierungstages auf.

Stockach (sw). Allein in einem fremden Land. Die Menschen sprechen eine fremde Sprache. Es gelten fremde Regeln. Die Mentalität ist fremd. Doch sie schlagen sich durch und lernen dabei, denn das Auslandspraktikum ist ein wichtiger Teil ihrer Ausbildung.

Angehende Industrie-, Groß- und Außenhandelskaufleute können am Berufsschulzentrum Stockach im Rahmen ihrer Lehre Zusatzqualifikationen in europäischem und internationalem Wirtschaftsmanagement erwerben.

Sie werden in internationalisierter Betriebswirtschaftslehre, in Englisch und Spanisch oder Französisch unterrichtet, und sie absolvieren unter Federführung ihres Ausbildungsbetriebs ein Auslandspraktikum. Das **WOCHENBLATT** sprach mit jungen Globetrottern über Erfahrungen und Enttäuschungen.

Keine Siesta in Madrid: Die erste Frage war stets die gleiche: »Hast du einen Freund?« Daran musste sich Kathrin Bachhofer gewöhnen, als sie im August und September vier Wochen lang in Madrid arbeitete.

Doch sie hat sich daran gewöhnt. Überhaupt hat sie

Eine tolle Tour durch die Welt

Erfahrungen, Erlebnisse und Enttäuschungen: BSZ-Schüler schlagen sich im Ausland durch



»Irgendwie kommt man immer durch« - das lernten Stefan Wachter, Eva Liese, Daniel Varela, Rebecca Kern, Stefanie Häusler und Kathrin Bachhofer durch ihre Auslandspraktika.

sich an alles gewöhnt. Auch an die Klimaanlagen, die in jedem Gebäude auf Hochturen liefen. Sie habe viel gelernt, erklärt die 22-Jährige, vor allem ihr Spanisch habe sich verbessert. Sie lebte in einer WG, durchlief in ihrem Gastbetrieb verschiedene Stationen, machte auch Übersetzungen. Und von wegen Siesta! In ihrer

Gastfirma galten deutsche Arbeitszeiten.

Coolness in New Jersey: Sie sind einfach anders. Cooler. Entspannter. Weniger gestresst. Die US-Amerikaner hätten auch nicht für jeden Arbeitsgang ein hinterlegtes System, erklärt Eva Liese. Sie arbeitete vier Wochen lang in Princeton in New Jersey und genoss den Aufenthalt in

vollen Zügen. Wegen ihres jugendlichen Alters bekam sie keinen Mietwagen, darum wurde sie jeden Morgen von einem Auto-Shuttleservice zur Arbeit gebracht. »Man wird offener, bekommt mehr Selbstbewusstsein und die Motivation zum Lernen von Sprachen ist auch gestiegen«, erklärt die 22-Jährige. Nur eines fand sie nicht so gut: Die

Amerikaner haben nur zehn Tage Urlaub im Jahr.

Kulturschock in London: Das war englische Kultur live! Seine Gastfamilie habe Hähnchen für ihre drei Pudel gegrillt, erzählt Daniel Varela, der im August in London arbeitete. Die »Baked Beans«, unverzichtbarer Bestandteil eines englischen Frühstücks, habe er zum Mittagessen verdreht, weil sie so schwer im Magen liegen. Die Regeln von Cricket habe er trotz stundenlangem Erklärungen nicht verstanden. Und Fußball sei in England eine Religion. Doch: »Ich habe mich kulturell angepasst und bin sogar in einen Pub gegangen.« Die Arbeit sei abwechslungsreich gewesen, er sei in vielen Abteilungen eingesetzt worden. Und er räumt mit einem alten Vorurteil auf: »Das Essen war gar nicht so schlecht.«

Erlebnisse in Ecuador: Am Anfang sprach er mit seinen Gasteltern »Spenglich« - eine Mischung aus Spanisch und Englisch. Doch nach zwei Wochen seien die spanischen Worte nur so aus ihm herausgesprudelt, erinnert sich Stefan Wachter an seinen Aufenthalt im südamerikanischen Ecuador. In seiner dortigen Firma habe überhaupt

kein Chaos geherrscht, alles sei geregelt und geordnet abgelaufen. Doch die Südamerikaner seien einen Tick weniger hektisch als die Europäer. Ein verpasster Bus oder Verspätungen im öffentlichen Nahverkehr würden keinen aufregen. Er selbst verpasste einmal sein Flugzeug bei einer Reise durch das Landesinnere und musste dann zehn Stunden lang mit dem Bus durch die Gegend tuckeln. Doch die Reise war es wert. Er habe viel gelernt: »Diese Erlebnisse kann mir keiner mehr nehmen.«

Sprachenwettbewerb in Shanghai: Jeden Tag passierte etwas. Einmal fuhr der Taxifahrer einfach davon, weil er sie nicht verstand. Einmal legte ein Taifun über sie hinweg, der Bäume entwurzelte und für Stromausfälle sorgte. Stefanie Häusler und Rebecca Kern wissen nach vier Wochen Shanghai: »Egal, was passiert, irgendwie kommt man immer durch.« Beide erregten Aufsehen - schon wegen ihrer Größe. Und wegen ihrer Sprache. Denn Englisch verstanden die wenigsten, fast alle sprachen nur Chinesisch. Und einiges verstanden die beiden auch so nicht. Etwa, dass Leute von einem Tag auf den anderen gefeuert wurden.

-Anzeige -

Mit einem Lächeln in die Zukunft

DENTSPLY DeTrey bietet ein modernes Ausbildungskonzept mit internationaler Ausrichtung

Die DENTSPLY DeTrey GmbH Konstanz gehört zu DENTSPLY International, dem weltweit führenden Unternehmen für zahnmedizinische Produkte und kann auf eine über 100-jährige Pioniergeschichte in der Zahnmedizin verweisen. Insgesamt beschäftigt der Konzern weltweit etwa 8.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen 400 für DENTSPLY DeTrey in Konstanz arbeiten.

Als Global Player und Marktführer in der Dentalindustrie bietet DENTSPLY in seinen Ausbildungsbereichen ein innovatives Programm mit internationaler Ausrichtung.

Das Management ist überzeugt, dass ein hochspezialisiertes Unternehmen seinen technologischen Vorsprung und seine marktführende Stellung insbesondere durch die eigene Ausbildung qualifizierter Nachwuchskräfte sichern kann. »Wir bie-

ten unseren Auszubildenden ein hochwertiges und innovatives Ausbildungskonzept. So legen wir besonderen Wert darauf, dass die jungen Kolleginnen und Kollegen schon frühzeitig in die relevanten Geschäftsprozesse integriert werden und lernen Verantwortung zu übernehmen«, erläutert Jochen Häuptle, Personaldirektor bei DENTSPLY DeTrey. So wurden am Standort Konstanz im Jahr 2003 zunächst neue Ausbildungsplätze für Chemikanten geschaffen und schon im darauf folgenden Jahr konnten zukünftige Industriekauffrauen mit der Zusatzqualifikation »Internationales Wirtschaftsmanagement« in ihre berufliche Laufbahn einsteigen: Nicole Will (20) und Melanie Gasser (22) sind derzeit im zweiten Lehrjahr. Sie haben bereits einige Unternehmensbereiche kennen gelernt und bereiten sich gerade auf ihr Auslandspraktikum in Singapur bzw. Madrid vor, das die beiden engagierten und sympathischen Nachwuchskräfte auf die besonderen Anforderungen eines weltweit agierenden Unternehmens vorbereiten wird. Denn der Umgang mit internationalen Geschäftsbeziehungen ist in dem globalen Konzern DENTSPLY natürlich schon in der Ausbildung angesagt.

Als einer der führenden Anbieter für

zahnmedizinische Produkte unterhält DENTSPLY DeTrey Geschäftsbeziehungen in 180 Länder, in denen die Menschen dank Füllungen, Abdruckmaterialien und Keramikronen von DENTSPLY schöner lächeln können.

Über 1.000 aktive Patente sprechen für einen hohen Grad an eigener Entwicklung und Innovationskraft, und auch in Deutschland vertraut eine Vielzahl der praktizierenden Zahnärzte auf die Produkte und Dienstleistungen von DENTSPLY.

»Trotz unserer internationalen Ausrichtung und unserer starken Marktposition sind wir den meisten Menschen in unserer Region weniger bekannt«, so Jochen Häuptle.

Dies sei um so erstaunlicher, als DENTSPLY DeTrey mit seinen Standorten in Konstanz (Produktion und Entwicklung) und Radolfzell (Logistik für den europäischen Markt) gleich zweimal in der Region beheimatet ist und die Produkte sozusagen »in aller Munde« sind.

Auf dem Berufsorientierungstag im BSZ Stockach am 17. Februar ist DENTSPLY DeTrey mit seinem Ausbildungsangebot und kompetenten Ansprechpartnern vor Ort vertreten.

Derzeit bietet DENTSPLY DeTrey folgende Ausbildungsplätze an:

- Industriekaufrau/-mann mit Zusatzqualifikation »Internationales Wirtschaftsmanagement«
- Chemikant/-in
- Chemielaborant/-in
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)
- Maschinen- und Anlagenführer/-in



Neu ist auch die Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik am Standort Radolfzell, wo das Lakeside Distribution Center seit 2003 angesiedelt ist.

Kontakt:
DENTSPLY DeTrey GmbH
Bereich Personal
Frau Katleen Van Houdenhove
DeTrey-Straße 1
78467 Konstanz
Tel 07531/583-119
Fax 07531/583-133
Mail: karriere@dentsply.de
www.dentsply.de

For better dentistry

DENTSPLY



Nicole Will und Melanie Gasser sind als Industriekauffrauen mit der Zusatzqualifikation Internationales Wirtschaftsmanagement im zweiten Lehrjahr bei DENTSPLY DeTrey und haben schon internationale Erfahrung sammeln können.



Nach dem Auftakt mit Chemikanten wird nun auch das Berufsbild Chemielaborant für die Forschung und Entwicklung und Qualitätskontrolle angeboten.



Fragen und gefragt werden: Schüler des Berufskollegs Technik und Medien müssen während des BOT unter Anleitung von Oliver Fiedler Interviews führen, danach werden sie von dem WOCHENBLATT-Redaktionsleiter selbst interviewt.

Viele Antworten

WOCHENBLATT stellt Fragen

Stockach (sw). In der Kunst der Recherche können sich Schüler des Berufskollegs Technik und Medien am BOT üben. Oliver Fiedler, der Redaktionsleiter des WOCHENBLATTs, hat zusammen mit Schülern einen Fragebogen ausgetüftelt, den die jungen Erwachsenen abarbeiten müssen. Da müssen Informationen zur Ausbildungsdauer bei bestimmten Berufen herausgefunden werden, da geht es um die Zugangsvoraussetzungen für Lehrstellen, da soll die Zahl der Azubis in einem besonderen Betrieb recherchiert werden.

Diese Fragen bekommen die Schüler vorgelegt, und sie sollen dann an den verschiedenen BOT-Infoständen Antworten finden. Durch das Befragen der Verantwortlichen, durch die Durchsicht von Broschüren oder durch Nachhaken bei anderen Schülern. Dann werden die Befragten selbst befragt. Oliver Fiedler macht ein Interview mit den Nachwuchsjournalisten, in dem sie ihre Erfahrungen wiedergeben können. Und ihre Erlebnisse, die sie durch das Befragen von Menschen gesammelt haben.

Stockach (sw). Gestatten, wir sind die Betreuungskonferenz! Klingt sehr seriös der Name. Seriös und distanziert. Doch Berührungängste sind überflüssig. Denn die drei Mitglieder der Betreuungskonferenz machen einen netten Eindruck, ihr Raum ist hell und freundlich, Eine



Sein Job ist es, anderen Jobs zu besorgen: Berufsberater Hubert Till.

Schale mit Gummibärchen steht auf dem Tisch und Blumen lachen aus bunten Vasen heraus. Das wirkt gar nicht distanziert. Im Gegenteil. Die Betreuungskonferenz sucht bewusst Kontakt zu Schülern

und Eltern. Kooperationslehrerin Karin Jung-Weber, Jugendberufshelfer Frank Spellenberg und Berufsberater Hubert Till von der Arbeitsagentur machen einen wichtigen Job. Am Berufsorientierungstag stellt sich das Trio in seinem Raum im Erdgeschoss des BSZ-Neubaus Neugierigen und Besuchern vor.

Denn an ihnen kommt (fast) keiner vorbei. Oder, wie sie selbst sagen, ihnen geht keiner durch die Lappen. Denn: »Wir holen Jugendliche dort ab, wo sie stehen.« Für die Abholung ist zunächst Karin Jung-Weber zuständig. Sie spricht mit Schülern, bevor sie an das BSZ kommen, und klärt ab, welche Ausbildung für sie geeignet ist: »Meine Aufgabe ist es, Schüler mit Lern- und Verhaltensproblemen pädagogisch zu betreuen und zu begleiten.« Sie hilft beim Erlangen der Berufs- und Persönlichkeitsreife, sucht nach den Ursachen von Schulmüdigkeit, führt während des Schuljahrs Gespräche mit den Eltern und hält engen Kontakt zu den Klassenlehrern. Der Zweite im Bunde ist Frank Spellenberg - ein Jugendberufshelfer, der der Jugend bei der Suche nach einem Beruf hilft. An einer Stunde pro Woche ist er



Sie kriegen jeden: Kooperationslehrerin Karin Jung-Weber (sitzend), Jugendberufshelfer Frank Spellenberg und Ursula Vent-Schmidt als Vertreterin der BSZ-Klassenlehrer lassen sich keinen Schüler durch die Lappen gehen. swb-Bild: Weiß

in Klassen des BVJ präsent und macht mit den Schülern ein Bewerbungstraining, stellt mit ihnen eine Dokumentenmappe oder gibt Tipps zur Berufsorientierung. Er bietet individuelle Beratungen für die Jugendlichen an, unterstützt sie bei der Suche nach einem Job und stellt Kontakte zu Ausbildungsbetriebern her. Der Chef der Jobs aber ist Hubert Till von der Agentur für Arbeit. Berufliche Beratung, die Vermittlung in Ausbildungsstellen.

len, Fragen schulischer Bildung und finanzieller Hilfen sind das Metier des Berufsberaters. Die Drei bilden ein Netzwerk untereinander und auch nach außen. Zum Netz gehören aber auch die Klassenlehrer. Sie arbeiten eng mit dem Trio zusammen, erklärt Lehrerin Ursula Vent-Schmidt. Die Kooperation mit der Betreuungskonferenz sei enorm wichtig. Betreuungskonferenz! Das klingt streng. Doch an den Dreien kommt keiner vorbei.

Anschluss nach dem Abschluss

Stockach (sw). Mit Ellenbogen, fertig, los! Der Run auf Lehrstellen ist nicht einfach. Manche Schüler tun sich bei diesem Rennen schwer - Jugendliche mit Lernstörungen und Verhaltensauffälligkeiten, Jugendliche von Förderschulen und aus dem BVJ. Sie sind aber nicht aus dem Rennen. Ein Anschluss an die Berufswelt ist nach dem Schulabschluss sehr wohl möglich. Diese Jugendlichen können nach Angaben von BSZ-Jugendberufshelfer Frank Spellenberg etwa eine Ausbildung zur **Hauswirtschaftshelferin** oder zum **Beikoch** starten. Diese Lehren dauern drei Jahre und beinhalten 1,5 Unterrichtstage pro Woche am Berufsschulzentrum Stockach. Hauswirtschaftshelfer halten ein Haus wirtschaftlich in Schuss. Sie arbeiten in entsprechenden Großbetrieben, der Gastronomie oder Wäschereien, sind für Ernährung, Haus- oder Textilpflege zuständig und kümmern sich um die Reinigung von Textilien, die Pflege von Grünanlagen oder die Zubereitung von Speisen. Beiköche stehen dem Koch bei seiner Arbeit bei. Sie sind in Gaststätten, Kantinen oder Pflegeheimen angestellt und übernehmen die Herstellung von einfachen Speisen, die Pflege der Maschinen oder die Reinigung des Küchenbereichs.

- Anzeige -

- Anzeige -

Gute Perspektiven für die Zukunft



So vielfältig wie das Leistungsspektrum unseres Unternehmens ist auch die Ausbildung bei uns. Internationalität und innovative Technik begleiten die tägliche Praxis und sichern den Einstieg in den zukünftigen Beruf.

EADS Astrium und EADS Defence & Security Systems suchen zur Ausbildung am Standort Friedrichshafen:

Duale Studiengänge

- Bachelor of Arts (B.A.) ehemals Diplom-Betriebswirt/in (BA) - Studiengang Industrie - Studiengang International Business Administration
- Bachelor of Science (B.Sc.) ehemals Diplom-Wirtschaftsinformatiker/in (BA) - Studiengang Wirtschaftsinformatik
- Bachelor of Engineering (B.Eng.) ehemals Diplom-Ingenieur/in (BA) - Studiengang Elektrotechnik (Nachrichtentechnik bzw. Automatisierungstechnik) - Studiengang Informationstechnik (Netz- und Softwaretechnik) - Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (Technischer Vertrieb, Produkt- und Projektmanagement)

Ausbildungsberufe

- Fachkraft für Lagerlogistik
- Industriekaufleute mit Zusatzqualifikation Internationales Wirtschaftsmanagement mit Fremdsprachen
- Kaufleute für Bürokommunikation mit Zusatzqualifikation Fremdsprachenassistenten
- Mechatroniker
- Elektroniker für Geräte und Systeme

Sie haben es in der Hand. Bewerben Sie sich jetzt!

EADS
Human Resources, HR52
88039 Friedrichshafen

Ausbildungsberufe:
Maddalena Luprano
Telefon: (07545) 8 - 9152
Fax: (07545) 8 - 9829

Duale Studiengänge:
Sabine Zimmermann
Telefon: (07545) 8 - 9157
Fax: (07545) 8 - 9829
friedrichshafen.ausbildung@eads.com

www.eads.com



Spannende Ausbildungsberufe bei der EADS am Bodensee

Am Standort Friedrichshafen ist die EADS mit verschiedenen Unternehmensbereichen vertreten. Untergliedert in zwei Divisions des Gesamtkonzerns, Defence & Security Systems sowie EADS SPACE, entwickeln und fertigen mehr als 2500 Mitarbeiter High-Tech-Produkte der Verteidigungstechnik und der Raumfahrt. Die Verteidigungsaktivitäten am Standort Immenstaad bei Friedrichshafen sind in der EADS Division Defence & Security Systems mit rund 1600 Mitarbeitern zusammengefasst, in der intelligente Lösungen für die Aufgaben der Streitkräfte in den Bereichen Aufklärung und

Überwachung, Sensorik und Avionik sowie Führungs- und Kommunikationssysteme erarbeitet werden. Die Fähigkeiten im Bereich der Weltraum-, luft- und seegestützten Aufklärung und Überwachung umfassen die Entwicklung und Herstellung von Systemen und Sensoren, die Nutzlastintegration auf fliegenden Plattformen, Bodenstationen und Bildauswerteanlagen. Eng verknüpft damit sind Systeme zur Unterstützung der Führungsaufgaben in den Streitkräften und zur Sicherstellung der Informationsversorgung.

Innerhalb der EADS Astrium GmbH ist der Standort Friedrichshafen seit mehr als vier Jahrzehnten der Dreh- und Angelpunkt für die Entwicklung und den Bau von Satelliten und Instrumenten zur



wissenschaftlichen Erforschung des Weltalls, der Erdbeobachtung und der Meteorologie. Auch die EADS SPACE Transportation ist mit einem Standbein am Bodensee vertreten. Hier entstehen unter anderem Experimentieranlagen für die Forschung unter Schwerelosigkeit und Lebenserhaltungssysteme für die bemannte Raumfahrt. Am Standort arbeiten für die Raumfahrt mehr als 900 hochqualifizierte Mitarbeiter, die in einigen der bestausgestatteten und fortschrittlichsten Entwicklungs-, Test- und Produktionsanlagen der Raumfahrtindustrie Dienst tun.

Die Anfänge des Unternehmens am Standort gehen zurück bis in die Ära des Zeppelin-Luftschiffbaus. Das Werk liegt in Immenstaad, zwischen Meersburg und Friedrichshafen, und grenzt unmittelbar an den Bodensee. Etwa 50 junge Leute beginnen jedes Jahr ihre Berufsausbildung bei der EADS Deutschland GmbH in Friedrichshafen/Immenstaad. Mit elf anspruchsvollen Ausbildungsberufen in kaufmännischen und technischen Fachrichtungen bietet die EADS Deutschland GmbH in Immenstaad interessante Zukunftsperspektiven. Ob Berufsakademie-Studiengänge oder IHK-Ausbil-

dung, das Motto bei EADS heißt »fordern und fördern«. Eigeninitiative, Engagement und die Bereitschaft, Verantwortung für sich und die eigene Arbeit zu übernehmen sind die Schlüsselqualifikationen für das spätere Berufsleben. Der Grundstein hierfür wird bereits in der Ausbildung gelegt. Überwiegend geschieht das durch Projekt- und Teamarbeit in- und außerhalb der Fachabteilung, ergänzt durch klassische Seminare, Auslandsaufenthalte, Standortwechsel und die eigene Juniorenfirma Young Concepts GmbH.

Netzwerke bieten ein Netz

Arbeit, Ausbildung, Aktionen: ein Gespräch mit Job-Akteuren

Stockach (sw). Netzwerke machen vieles möglich. Auch der Berufsorientierungstag, der am Freitag, 17. Februar, im Stockacher Berufsschulzentrum über die Bühne geht, ist das Ergebnis eines Netzwerks, einer Zusammenarbeit von vielen Akteuren.

Das **WOCHENBLATT** sprach mit einigen dieser Akteure: Sabine Schimmel von der Handwerkskammer, Franz-Josef Rath von der Agentur für Arbeit, Wolfgang Kreutel von der Handwerkskammer, Handwerk und Gewerbe Stockach (HHG), Dr. Stefan Loibl von der IHK Hochrhein-Bodensee und Lothar Fischer vom Schulamt Konstanz.

WOCHENBLATT: Ist der BOT eine sinnvolle Einrichtung?

Franz-Josef Rath: Der BOT ist ein wesentlicher Bestandteil der Berufsorientierung. Er lockt Jugendliche aus der Wohlfühlatmosphäre Schule hinein in die Arbeitswelt. Er stellt Berufe vor und

nimmt den Schülern so den Schrecken vor der Berufstätigkeit. Denn er zeigt, dass man auch acht Stunden am Tag mit Arbeit verbringen kann.

Der BOT vermittelt Betrieben die Bewerber, die sie haben möchten. Aber der BOT ist im Prozess der Berufsfindung nur ein Mosaikstein. Es gehören auch beispielsweise Einzelgespräche und Beratungen dazu.

Lothar Fischer: Der BOT ist toll in der Region verankert. Hier begegnen sich Betriebe und Azubis. Und am Freitagnachmittag können sich Eltern intensiv mit dem Thema auseinandersetzen.

WOCHENBLATT: Haben Schüler aus dem Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) denn überhaupt eine Chance am Arbeitsmarkt?

Stefan Loibl: Die Vermittlungsquote ist gut. Jugendliche, die in der Theorie schlecht sind, müssen nicht auch in der Praxis schlecht sein. Sie können über ein Praktikum während des BVJ

in einen Beruf einsteigen.

Sabine Schimmel: Durch das »EQJ«, das sind Einstiegsqualifizierungen für Jugendliche, können Schüler beispielsweise über eine längere Praktikumsphase in einen Betrieb hineinkommen.

Wolfgang Kreutel: Gerade in kleineren Betrieben ist eine längere Praktikumsphase wichtig, denn hier müssen die Jugendlichen gut in den Arbeitsablauf integriert werden. Da reicht ein wöchentliches Gastspiel nicht aus.

WOCHENBLATT: Wie können Jugendliche ihre Chancen auf dem Ausbildungsstellenmarkt verbessern?

Lothar Fischer: Indem sie den BOT besuchen.

Sabine Schimmel: Die Vorstellung von Jugendlichen entspricht oft nicht den Realitäten in der Arbeitswelt. Sie sollten dann entweder ihre Noten oder das Berufsbild ändern.

Franz-Josef Rath: Bei kaufmännischen Berufen ist die Nachfrage sehr hoch. Beim

Industriekaufmann könnten wir jede Stelle sieben Mal besetzen. Mehr Chancen gibt es im Nahrungsmittel- oder im Hotel- und Gaststättenbereich. Jobs stehen auch unter www.arbeitsagentur.de.

Wolfgang Kreutel: Die Schulen bereiten die Jugendlichen unterschiedlich gut auf die Berufswelt vor. Bei manchen Schulen könnte hier einiges verbessert werden.

Stefan Loibl: Ein Praktikum sollte individuell vorbereitet werden, in die Neigungen des Schülers eingebettet sein und nachbereitet werden. Manche Jugendliche gehen eben einfach irgendwo hin. Dabei sollten sie sich durch frühzeitige Information mit den Dingen auseinandersetzen.

WOCHENBLATT: Sind Jugendliche wirklich so schwer auf dem Arbeitsmarkt zu vermitteln?

Lothar Fischer: Seit 1963 höre ich das Gejammer, dass Schüler nicht das können, was die Unternehmen wollen.

Stefan Loibl: Die Berufsan-



Promi-Talk zum BOT: Lothar Fischer vom Schulamt, Franz-Josef Rath von der Arbeitsagentur, Sabine Schimmel von der Handwerkskammer, Wolfgang Kreutel von HHG Stockach und Dr. Stefan Loibl von der IHK.

swb-Bild: Weiß

forderungen steigen, und das müssen die Schulen den Schülern vermitteln. Sie müssen stärker auf die Wirtschaft zugehen und umgekehrt.

Franz-Josef Rath: Die Kompetenzen der Jugendlichen verändern sich. Sie sind beispielsweise am Computer absolut fit. Die Frage ist, ob diese Maßstäbe die richtigen sind. **Wolfgang Kreutel:** Oft

fehlen wirklich Tugenden wie Ordnung, Pünktlichkeit oder

ein dauerhaftes Arbeiten über acht Stunden.

Ihre Stuckateur-Fachbetriebe bilden aus:



KAMENZIN Stuckateur-Fachbetrieb	78333 Stockach Büro: 78253 Eigeltingen-Reute Tel. 0 77 74 / 17 99
MAUCH Stuckateur-Fachbetrieb	78333 Stockach-Wahlwies Tel. 0 77 71 / 41 03
WOLBERG Stuckateur-Fachbetrieb	78253 Eigeltingen Tel. 0 77 74 / 74 43

www.volksbank-ueberlingen.de

Typisch Volksbank !



modern - sympathisch - gut



Volksbank eG
Überlingen - Immenstaad - Markdorf - Stockach

WIR UNTERSTÜTZEN DEN

BOT

BERUFSORIENTIERUNGSTAG

2006

AM 17.2.2006 IM

BERUFSSCHUL-

ZENTRUM IN

STOCKACH UND

WÜNSCHEN

VIEL ERFOLG

Ihre Fachbetriebe in Stockach bilden aus:

Gesucht werden ab Herbst 2006 Auszubildende als

Groß- und Außenhandelskaufmann/-frau

Carl Pfeiffer GmbH & Co. KG Werkzeuge/Maschinen/Garten Goethestraße 1 78333 Stockach, Tel. (0 77 71) 80 06-100 Fax (0 77 71) 80 06-428 e-mail: grosshandel@eisen-pfeiffer.de web: http://www.eisen-pfeiffer.de	 Eisen-Pfeiffer Partner für Handwerk und Industrie
---	---

DANDLER

...und nicht weniger.

Am Hermannsberg 2
78333 Stockach
Telefon 0 77 71 / 80 01-62
Fax 0 77 71 / 80 01-70
E-Mail: g.weiss@dandler.de

Wir sind auch dabei und unterstützen den

Berufsorientierungstag

am 17. 2. 2006



Einkaufen bei uns in **Stockach**

HHG - STOCKACH



Pfeiffer

AUSBILDUNG 2007

Die **Ing. Erich Pfeiffer GmbH** ist Teil einer international operierenden Firmengruppe und gehört weltweit zu den führenden Herstellern von mechanischen Sprüh- und Dosiersystemen für die pharmazeutische und kosmetische Industrie.

Zur Zeit beschäftigen wir rund 600 Mitarbeiter.

Neueste Technologien und betriebsinterner Unterricht ermöglichen eine zeitgerechte und zukunftsorientierte Berufsausbildung. Unser breites Ausbildungsspektrum wird durch junge engagierte Ausbilder in allen Bereichen abgedeckt.

Zum Ausbildungsbeginn 2007 bilden wir in folgenden Berufen aus:

- **Dipl. Wirtschaftsingenieur/in (BA)**
- **Dipl. Maschinenbauingenieur/in (BA)**
Fachrichtung Produktion und Management
- **Industriemechaniker/in**
- **Werkzeugmechaniker/in**
- **Verfahrensmechaniker/in**
- **Industriekaufmann/frau**
Internationales Management mit Fremdsprachen

Wir freuen uns über jede schriftliche Bewerbung mit Foto, Lebenslauf und Zeugnis. Für Fragen steht Ihnen Frau Eisele, Telefon 07732/801-366, gerne zur Verfügung.

Ing. Erich Pfeiffer GmbH Öschlestr. 54-56 | 78315 Radolfzell | Germany | www.pfeiffer.de

IHR

Wochenblatt



→ **Ausbildung zum Mediengestalter**
Fachrichtung Mediendesign, Print

Als Fachagentur für Kommunikationsaufgaben im Gesundheitswesen gestalten und realisieren wir erfolgreich Konzepte und Kampagnen.

Wenn Sie in unserem Team mitmischen möchten und Wert auf eine professionelle Ausbildung legen, dann sollten Sie sich jetzt bewerben.

Wir erwarten gute Schul- und Allgemeinbildung, Teamfähigkeit und Spaß am Umgang mit moderner Kommunikationstechnik.

Ab 1. August ist ein Platz in unserem quirligen Team freil! Bewerbungen richten Sie bitte schriftlich an Frau Beate Klatt.

DesignConnection
Kommunikationsdesign
Leonhardstraße 68
78333 Stockach
www.d-connection.de

Ihre Ansprechpartnerin für den Stellenmarkt im

Wochenblatt

SUSANNE GRAF

Anzeigenverkauf
Stellenmarkt
Tel.
077 31/88 00 16
Fax
077 31/88 00 36
E-Mail: s.graf@wochenblatt.net

Mit »Moodle«

Aktives Arbeiten in Arbeitsräumen

Stockach (sw). Was ist »Moodle«? Was ist »Arimis«? Was ist »Distance-Learning«? Schüler der Berufsfachschule Wirtschaft schließen diese Wissenslücken.

Während des Berufsorientierungstages am Freitag, 17. Februar, am Stockacher Berufsschulzentrum warten sie im Zimmer 21 im Erdgeschoss des Hauptgebäudes auf den Besuch von Computereckern. Diesen EDV-Fans bieten sie einen besonderen Service an: Sie können ihr Wissen im Bereich »Berufsorientierung und Bewerbung« mit Hilfe eines »Moodle«-Kurses verbessern, vertiefen und testen. Besucher dürfen an dem Kurs zeitunabhängig teilnehmen, und die BSZ-Spezialisten beantworten gerne Fragen. Ein paar Geheimnisse können aber schon im Vorfeld des BOT gelüftet werden: »Arbeitsräume im Internet« oder kurz »Arimis« ist ein schulformübergreifendes Projekt, ist Teil der »Medienoffensive

Schule II« des Landesinstituts für Schulentwicklung und dient der Förderung neuer Lernmöglichkeiten an Schulen.

Im Internet sollen nach Angaben der BSZ-Experten Arbeitsräume entstehen, die in und außerhalb des Unterrichts genutzt werden. Das hat viele Vorteile: Austausch von Materialien, selbstständiges Lernen, Ergänzung des »normalen« Unterrichts.

Softwaretechnische Basis der Internetarbeitsräume sind Lernplattformen wie »Moodle«. »Moodle« kann auch als Homepage dienen, und für die Nutzung reicht ein normaler Internet-Zugang. Bis Ende des Schuljahres wird für das BSZ ein eigenes »Moodle« aufgebaut, bis dahin werden die Arbeitsräume des Landesinstituts für Schulentwicklung genutzt. Das Projekt »Arimis« startete im Juli 2005 und wird Ende 2007 auslaufen.



Moderne Medien spielen am BSZ Stockach eine wichtige Rolle. swb-Bild: Weiß

Saft schmeckt sicher super

Stockach (sw). Es ist glasklar, dass es auch ohne Alkohol im Glas geht. Das möchte die Stadtjugendpflege Stockach auf dem BOT beweisen. Sie ist mit einem »Saftladen« vor Ort. Und der hat den Geschmack an Bord.

Einmaleins der Ausbildung

Stockach (sw). Während des Berufsorientierungstages am Freitag, 17. Februar, am BSZ Stockach beantworten Fachkräfte der Kammern und der Konstanzer Agentur für Arbeit Fragen zu sämtlichen Ausbildungsberufen.



... ich liebe es !!



Zum Ausbildungsbeginn September 2006 suchen wir Auszubildende für

Fachmann/-frau für Systemgastronomie

Voraussetzung: Realschule / Abitur

Interesse? Dann schicke deine schriftliche Bewerbung an:

McDonald's Singen, z. Hd. Hr. Schuster, Industriestr. 1, 78224 Singen

Für Fortbildung

Aktuelle Aktionen der neutralen »Bildungsmanager«



Für Bildung zuständig: Rita Hafner-Degen.

eine Leistung des Landes Baden-Württemberg. Netzwerke bedeuten auch die Beteiligung an regionalen Veranstaltungen und an Messen mit Präsentationen und aktuellen Vorträgen. Hierzu wird die Fortbildungseinrichtung in diesem Jahr zum Beispiel die Messe »Jobs for fu-

ture« in Villingen-Schwenningen besuchen, oder Netzwerkveranstaltungen mit der Initiative »FrauenChancen am Arbeitsmarkt«. Ein breites Aufgabenfeld also, das zeigt, wie wichtig diese Regionalbüros für berufliche Fortbildung als Orientierungspunkte sind.

Mit dem fachkundigen, kostenfreien Leistungsangebot im Themenbereich »lebenslanges Lernen im Beruf« verstehen sie sich als neutrale Bildungsmanager in der Region, die die verschiedenen Bildungsangebote für den Interessierten vergleichen können, um einen individuell optimalen weiteren Bildungsweg zu finden.

Weitere Infos gibt es direkt beim »Regionalbüro für berufliche Fortbildung: Bodensee-Oberschwaben-Konstanz« in Pfullendorf, Rita Hafner-Degen, 07552-4075230, Rita.Hafner-Degen@Stadt-Pfullendorf.de.

Entscheidungen fällig?

Arbeits- oder Ausbildungsplatz gesucht?

Dann informieren Sie sich im Berufsinformationszentrum (BIZ). Sie finden Informationen und Entscheidungshilfen für Ausbildung, Studium, Beruf, Stellensuche und Weiterbildung an Informationsplätzen mit Internetzugang.

Kommen Sie ins BIZ!

Agentur für Arbeit Konstanz
Stromeyersdorfstraße 1 · 78467 Konstanz
Tel.: 07531/585-200
Mail: Konstanz.BIZ@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de



Bundesagentur für Arbeit

Wir leben von Ihrem Erfolg



Positive Energie



Teamfähigkeit



Erfolgswille

Wollen Sie sich für uns ins Zeug legen?

Das **Wochenblatt**

- ▶ kommt in über 80.000 Haushalte
- ▶ erreicht 73% der Menschen über 14 Jahre in deutschsprachigen Haushalten
- ▶ ist bei allen Zielgruppen gut vertreten, erreicht 54,5% der 14-29-Jährigen
- ▶ ist eines der bestgemachten Anzeigenblätter in Deutschland
- ▶ ist mit 7 Lokalausgaben nah am Leser und am Kunden
- ▶ hat eine eigene kreative Satzabteilung
- ▶ hat eine eigene Zustellung
- ▶ bildet selbst aus und fördert lernwillige Menschen
- ▶ hat ein aufgestelltes Verkaufsteam
- ▶ ist Centerstelle eines Anzeigenblatt-Verbandes, die Nr. 1 im Südwesten Baden-Württembergs

Wir suchen Sie!

- ▶ als Verkäufer/-in
- ▶ als Volontär/-in im Verkauf

Sie...

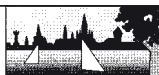
- wollen Erfolg und haben bislang Erfolg gehabt
- haben positive Energie
- sind umgänglich
- haben Mut zu klaren Entscheidungen, auch für sich selbst
- sind umsetzungsstark
- sind begeisterungsfähig
- lernen tagtäglich

Haben Sie sieben mal »ja« sagen können und sich das »ja« gut überlegt? Dann bewerben Sie sich bei uns!

Singener Wochenblatt • Hadwigstraße 2a • 78224 Singen • z. Hd. Herrn Peschka

[Bewerbungen per E-Mail werden nicht akzeptiert]

Modedesignerin / Modemanager
www.modefachschule.de



Ausbildung am Bodensee

Jährlich im November beginnen wir mit der 3-jährigen Vollzeitausbildung zum/zur

Physiotherapeuten/in

Mit Abitur oder einem guten Realschulabschluss bewerben Sie sich jetzt. Bewerbungsunterlagen anfordern bei:

Physiotherapie-Schule Konstanz
Robert-Gewig-Str. 12 · D-78467 Konstanz
Telefon 0 75 31 / 5 00 49 · Fax 5 00 44
www.physiotherapie-schule-konstanz.de

Modedesignerin / Modemanager
www.modefachschule.de



Gute Arbeitskräfte sucht man mit dem

Wochenblatt

www.bauen-hat-zukunft.de



Berufsförderungswerk
der Südbadischen
Bauwirtschaft GmbH
Info: 07 61/7 03 02-76

gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds

AusBildung zum Ziel!



Ihr Ziel ist eine qualifizierte Berufsausbildung in der Region?

Wir bilden Sie aus zum Verkäufer (m/w).

Bei persönlicher Eignung bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich zum Einzelhandelskaufmann (m/w) zu qualifizieren.

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an:

ALDI GmbH & Co. KG

Postfach 1220 · 78153 Donaueschingen



Ziel: Verkäufer/-in Einzelhandelskaufmann/-frau

www.ausbildung-bei-aldi-sued.de

Start mit Spielzeug

Am BSZ Radolfzell wird Produkt-Design gelehrt

Radolfzell (aj). Die erste Präsentation der 27 Schüler des neuen Berufskollegs »Produktdesign« am Radolfzeller Berufsschulzentrum gab einen Eindruck von der Vielfalt des neuen Ausbildungsgangs - und davon, was binnen fünf Monaten schon gelernt und praktisch umgesetzt wurde. Die präsentierten

natürlich sicher sein, denn verwendete Lacke und Farben dürfen die Gesundheit von Kleinkindern nicht beeinträchtigen. Das neue Berufskolleg »Produktdesign«, das außer in Radolfzell in Baden-Württemberg nur noch in Sindelfingen unterrichtet wird, bildet junge Leute zum Produktdesign-

genähert. Die Präsentation der ersten praktischen Ergebnisse erfolgte in der vergangenen Woche - auch Präsentations-technik ist ein Unterrichtsfach. Es gehört zum fachtheoretischen Bereich des zweijährigen Berufskollegs. Zu diesem Bereich zählen auch Fächer wie Gestaltung, Betriebswirtschaftslehre, Mathematik, Technologie und Projektarbeit. Bei der Projektarbeit lag der Schwerpunkt in den ersten Monaten auf Holz. Sechs Stunden pro Woche verbringen die Schüler in der Holzwerkstatt der Berufsschule. Dort lernen sie nicht nur die Eigenschaften verschiedener Holzarten kennen, sondern auch den Einsatz holzbearbeitender Maschinen. Im fachpraktischen Bereich wird auch Design gelehrt, ein Gestaltungspraktikum absolviert und die Computeranwendung gelernt.

Parallel können die Schüler sich in den zwei Jahren Ausbildung durch die Belegung zusätzlicher Fächer für die Fachhochschulreife qualifizieren. Vor den Pfingstferien steht das erste Praktikum in geeigneten Büros und Betrieben an. Die Schulleitung hofft, dass jeder Schüler eine Stelle findet und dass jeder, der einen geeigneten Praktikumsplatz zur Verfügung stellen kann, dies auch tut. Infos: www.bsz-radolfzell.de



Selbst gefertigtes Spielzeug stellten Schüler des Berufskollegs Produktdesign am BSZ Radolfzell vor. swb-Bilder: BSZ

die Schüler ihr erstes selbst gefertigtes Kinderspielzeug aus Holz. Da wurde nicht einfach »gebastelt«, sondern nach gestalterischen Gesichtspunkten gearbeitet unter Berücksichtigung der Eigenart des Materials und der Anforderungen, die das Endprodukt erfüllen muss. Kinderspielzeug muss nicht nur schön sein, sondern auch funktional, und es soll Kinder durch Form und Farbe zum Spielen anregen. Und es muss

Assistenten aus. Die Ausbildung soll sie befähigen, in design-orientierten Dienstleistungsunternehmen anfallende Kundenwünsche zu analysieren, kundenspezifische Lösungen anzubieten und diese umzusetzen. Alltägliche Gegenstände sollen ein unverwechselbares Aussehen erhalten und funktional sein. Mit kleinen praktischen Übungen haben sich die Schüler in Theorie und Praxis bereits den Aufgaben

Profis und Allrounder

Erste Systemgastronomen stehen vor dem Abschluss



Franz Karl (rechts), Eigentümer der McDonalds-Schnellrestaurants in Singen, Engen und Tuttlingen, setzt auf Ausbildung: Susanne Griger und Benjamin Kübler sind im Herbst die ersten, nach dem neuen Berufsbild ausgebildeten Fachleute für Systemgastronomie im Landkreis. Links im Bild ist Ausbilder und Restaurantleiter Peter Schuster. Foto: Fiedler

mern betriebene Restaurants) einen weiter wachsenden Markt prophezeit. Und dafür gilt es, die Qualität der Zukunft schon jetzt mit ausgebildetem Nachwuchs zu sichern. Franz Karl möchte seine jetzigen Azubis als künftige Mitarbeiter in Führungspositionen halten. Um eine fundierte Ausbildung im Betrieb bieten zu können, wurde sein Restaurantleiter Peter Schuster mit der Ausbildungsseig-

nungsprüfung der IHK ausgestattet. Susanne Griger und Benjamin Kübler, die für ihre Ausbildung dank der hochwertigen Schulabschlüsse eine Lehrzeitverkürzung auf 24 Monate in Anspruch nehmen können, durchlaufen eine dreigliedrige Ausbildung: Neben der Lehre im Betrieb, die Service, Küche, Logistik, Organisation bis hin zu Personalplanung umfasst, geht es in mehreren Blöcken auf die Berufsschule nach Calw.

Dort werden die Grundlagen für Lebensmittelberufe vermittelt, und es geht dort auch in die Küche. Richtiges Behalten beim klassischen Servieren wird ebenso vermittelt wie der ganze kaufmännische Bereich, den ein Systemgastronom aus dem »Effe« beherrschen sollte. Darüber hinaus werden noch überbetriebliche Lehrgänge vom McDonalds-Konzern angeboten, die in Ilsfeld bei Heilbronn stattfinden.

Einen guten Realabschluss hält Franz Karl für notwendig. Künftige Azubis können hier ab September 2006 beginnen, wenn Susanne Griger und Benjamin Kübler als erste Systemgastronomen im Landkreis ihre Ausbildung abgeschlossen haben. »Die Ausbildung ist ziemlich kompakt, und es gibt sehr viel Stoff in kurzer Zeit zum Lernen«, unterstreicht Benjamin Kübler: Das fordert schon einiges an Grips. Der gegenwärtige Slogan von McDonalds »Ich liebe es« bedeutet für Susanne Griger und Benjamin Kübler die gelebte Liebe zu einem spannenden Beruf: »Die Arbeit ist absolut interessant«, so die beiden.

Infos auch unter www.mcdonalds.de/ausbildung.

Gute Arbeitskräfte
sucht man mit dem

Wochenblatt

blindow.de
Tel.: 0 75 41 / 50 120
88046 Friedrichshafen
Allmannsweilerstr. 104
Studienplätze frei
Logopäde/in
ab 01.03.2006

Fern-Studium (FH)
Friedrichshafen
Dipl.-Betriebswirt/in
Dipl.-Wirtschaftsjurist/in
Dipl.-Physio-, Ergotherapeut/in
*Fernstudium nur für staatl. gepr. Therapeuten
0 75 41 / 5 01 20 diploma.de
Modedesigner/in / Modemanager
www.modfachschule.de

Lerne begeistert und gewinne!
BBC
Lernen
mit Her(t)z
qualifizierter Nachhilfeunterricht
Motivationstraining
intensive Prüfungsvorbereitung
päd. - psychol. Beratung
(u.a. bei LRS, Dyskalkulie, ADS, ADHS)
soz. - päd. Betreuung
(von der GS bis zum Abitur)
Bodensee - Bildungs - Center
Singen 07731 - 18 23 24
KN-Paradies 07531 - 36 83 66
... wir sichern den Erfolg!

DIE BRÜCKE
Private höhere Schule
Mittlere Reife und
Hauptschulabschluss
Vorbereitung auf beide
staatlichen Abschlüsse
Ganztagsschule u. Internat
Mittags- und
Nachmittagsbetreuung
(durch Fachlehrer)
79249 Merzhausen - Am Rohrgraben 1
Tel. 0761/75230

Modedesigner / Modemanager
www.modfachschule.de
blindow.de
Tel.: 0 75 41 / 50 120
Ausbildung Friedrichshafen
Informatik
Grafik- / Mode-Design
Physio-, Ergotherapie
Logopädie - Pharmazie

Kosmetik-Schule Freiburg
www.kosmetik-podologie.de
Zusatzprüfung für
Fußpfleger/in
zum/zur
Podologen/in
kostenlose Wohnmöglichkeit
0761 476 20 60
Friedrichshafenstr. 5-7
Podologie-Berufsschule
Modedesigner / Modemanager
www.modfachschule.de

DAS SÜDKURIER MEDIENHAUS BIETET PERSPEKTIVEN.

Das SÜDKURIER MEDIENHAUS ist führend in der Region. Dazu gehören die Tageszeitungen SÜDKURIER und Alb-Bote, die Anzeiger Südwest GmbH, die Druckerei Konstanz GmbH, die MediaPro Medienproduktion & Service GmbH, die werk zwei Print-Medien Konstanz GmbH, die Direkt-Kurier Zustell GmbH und weitere Zustell-Gesellschaften, unsere Auf Draht Telefon- und Direktmarketing GmbH sowie Aktivitäten im Bereich der neuen Medien. Das Verbreitungsgebiet umfasst das südliche Baden-Württemberg, den Bodenseeraum, Schwarzwald und Hochrhein.

Wir bieten technisch interessierten jungen Leuten im Rahmen der Berufsorientierung ein

► Praktikum in unserer Zeitungsrotation

an.

Das Praktikum dauert drei Monate und kann bei entsprechender Eignung zu einer Übernahme in ein Ausstellungsverhältnis zur Druckerei/zum Drucker (Fachrichtung Flachdruck, Druckformherstellung/Rollendruck) führen. Es vermittelt Ihnen einen umfassenden Einblick in die Zeitungsproduktion, eingebunden in ein Team von Fachleuten.

Wenn Sie mindestens über mittlere Reife verfügen, Farbempfinden mitbringen und sich in der Welt der Technik wohlfühlen, würden wir uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung freuen.

Mehr Informationen zum Praktikum und der Ausbildung zur Druckerei/zum Drucker erfahren Sie von unserer Personalabteilung, Herrn Ralf Zeidler, Tel.: 07531/999-1327 (E-Mail: ralf.zeidler@suedkurier.de).

Ihre Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte an unsere Hausanschrift:

Druckerei Konstanz GmbH
Personalabteilung
Max-Stromeyer-Straße 180
78467 Konstanz



TAGESZEITUNGEN, ANZEIGENBLÄTTER, DRUCK, ZUSTELLSERVICE, CALL-CENTER, ONLINE-DIENST, RADIO

Fitness-Point Academy
Ausbildungen zum ärztlich
geprüften sportmedizinischen
Als Präsenz- oder
Fernausbildung
Fitness-Trainer
Gymnastik-Trainer
Nachst. Kurs
ab 18. Feb. 2006
Ab 699,- €
Friedrichshafen
Ratenzahlung möglich
Jetzt anmelden:
Info-Paket
Grat.
D-88330 Bad Waldsee, Post 11 55
T 07524-48 49 15 von 8.30 - 11.30 h
(Frau Becker) Fax 07524-48 49 21
Mail: info@fitnesspoint.com

Baden-Württemberg
WIRTSCHAFTS-MINISTERIUM
fit durch
fortbildung
berufliche Weiterbildung schafft:
Beschäftigungssicherung
Perspektiven
Zukunft
kostenlose & praxisorientierte Informationen beim:
Regionalbüro für berufl. Fortbildung
Bodensee-Oberschwaben-Konstanz
Rita Hafner-Degen - Tel. 0 75 52 - 40 75 230
www.fortbildung-bw.de

EFQM member
Medizinische Akademie
Berufe mit Zukunft
Ergotherapeut/in
3-jährige Vollzeitausbildung / Beginn im April
Physiotherapeut/in
Logopäde/in
3-jährige Vollzeitausbildungen / Beginn im Oktober
Eine Förderung nach SGB III oder BAföG ist evtl. möglich.
Internationaler Bund (IB) - Medizinische Akademie
Staatlich anerkannte Schule für Ergotherapie
Faulstichstraße 55/Haus 27 - 78479 Reichenau
Tel. (07531) 942959-0 - Fax (07531) 942959-9
Staatlich anerkannte Schule für Physiotherapie
Staatlich anerkannte Schule für Logopädie
Schloßstraße 1 - 78479 Reichenau
Tel. (07534) 93368-0 - Fax (07534) 93368-10
info@med-akademie.de - www.med-akademie.de
Internationaler Bund - IB - Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.
+ begleitendes
akademisches
Studium zum
Bachelor
of Arts!
IB

**PARITÄTISCHE
BERUFSFACHSCHULE**
FÜR SOZIAL- UND PFLEGEBERUFE
Mit attraktiven Aus- und
Weiterbildungen sind wir Ihr
kompetenter Bildungspartner.
Staatlich anerkannt
• Altenpflege
• Arbeitserziehung
• Jugend- und
Heimerziehung
• Ergotherapie
• Heilpädagogik
• Heilerziehungspflege
Inselstraße 30
77756 Hausach
Telefon 0 78 31 / 96 85 - 0
(Mo. - Fr. 8.30 - 10.00 Uhr)
www.pbf.de - info@pbf.de

Modedesigner / Modemanager
www.modfachschule.de

25 Jahre
freiburgergrafikschule
Grafik-Design Berufsausbildung
BAföG-Förderung, Infoabend
Design-Workshop
Profilierungs-Training
Studienbeginn: September + März
freiburgergrafikschule
Merzhauser Straße 161
79100 Freiburg 0761-402767
info@freiburger-grafik-schule.de
www.freiburger-grafik-schule.de

staatl. anerk. Berufskolleg für Fremdsprachen GmbH
Klosterstraße 9
77723 Gengenbach
Fon 07803 980192
www.vorbeck-schule.de
info@vorbeck-schule.de
Fit für die Karriere mit Fremdsprachen
Englisch - Französisch - Spanisch
Italienisch (in Planung)
• Europasekretär/in
• Wirtschaftskorrespondent/in
• berufliche Weiterbildung
• Deutsch als Fremdsprache
Tag der offenen Tür
29.04.06 von 10 - 15 Uhr